

## Der Fall von Riga bevorstehend!

### Deutsche erobern einen Brückenkopf an der Düna, wodurch Riga unhaltbar geworden ist!

### Russen konzentrieren sich in Ostgalizien rückwärts!

Petrograd, ab. London, 4. Sept. — Die Russen sind etwa 30 Meilen von Riga über die Donau zurückgeworfen worden. Sollte es dem Das Wohlische Bureau melden, über die Düna zu werfen, dann muß Riga geräumt werden, und die Russen werden sich auf Petrograd zurückziehen.

### Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 4. Sept. (Zusammenfassung). — Ein befehliger russischer Vortritt nach dem andern fällt; die deutschen Truppen, welche auf die wichtige Seitenstadt Riga vordringen, haben weitere Erfolge zu verzeichnen. Hier wurde gestern offiziell angekündigt, daß die Deutschen einen weiteren wichtigen russischen Stützpunkt erobert haben. Derselbe liegt unmittelbar nordwestlich von Friedrischtadt, etwa 40 Meilen von Riga. Der gestern Abend vom Kriegsamt herausgegebene Bericht lautet wie folgt: Armeegruppe des Feldmarschalls v. Hindenburg. — Grodno wurde von uns in Besitz genommen, nachdem unsere Truppen mit großer Schnelligkeit den Rücken überschritten hatten. Durch das überaus rasche Vordringen unserer Truppen wurden die Russen in der Stadt, wo sie sich ziemlich sicher hielten, überrollt und es kam zu Straßenkämpfen; nach dem Russen nicht floh, wurde gefangen genommen. Die Deutschen erreichten den Rücken zwischen dem Augustowo-Kanal und der Smilocz-Lenardow-Küste. Deutsche Kavallerie bringt in südöstlicher und nordöstlicher Richtung auf Wina vor. Die Russen machten etliche schwache Versuche, unseren Vortritt aufzuhalten, wurden aber mit Leichtigkeit gemortet. Ihnen wurden bei den Nachkämpfen schwere Verluste beigebracht. Südlich von Merez wurden die Russen von unseren Truppen geworfen; die Truppen des Generals v. Gallwitz schlugen den Feind aufs Haupt und treiben ihn gegenwärtig auf der Aleks-Smilocz Straße vor sich her. Während der letzten zwei Tage hat die Armeegruppe des Feldmarschalls v. Hindenburg über 3000 Mann gefangen genommen, und ein schweres Geschütz sowie 18 Maschinengewehre erbeutet.

Die Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern schlägt sich mit den Russen immer noch in der Gegend nördlich von Brusam herum und gewinnt händlich an Grund und Boden. Feldmarschall v. Madensen ist den fliehenden Russen im Raden und hat sie bis in den Distrikt Antopol, östlich von Kobrin, verfolgt. Oesterreich-ungarische Truppen sind in östlicher und südöstlicher Richtung über Woloto und Dubowje vorgezogen.

Vom südöstlichen Kriegstheater. — Die Armee des Generals v. Bothmer dringt siegreich im Sereth-Distrikt vor; die Russen vermögen sich nirgend zu halten.

Oesterreicher marschieren nach Süden. London, 4. Sept. — Einer aus Amsterdam an die hiesige Exchange Co. eingetroffenen Depesche zufolge werden sich die österreichisch-ungarischen Streitkräfte, oder doch Teile davon, von den Deutschen im Osten trennen. Dem Wiener Nachrichtenbelagen, daß Erzherzog Friedrich sich gehen von Feldmarschall v. Madensen verabschiedet hatte. Die österreichisch-ungarische Hauptarmee wird dieser Tage nach der Verlegung der Bahnlinie nach Süden in Richtung nach Südwesten, um mit den Serben gründlich abzurechnen. (Na, dann können sich die Kesselfeuer trennen; übrigens, wer weiß, ob's wahr ist.)

Ein schneidiger Abgeordneter. Berlin, 4. Sept. (Zusammenfassung). — Der zu offiziellen Ausstellungen oft verwendete Petrograd-„Kriegs“-verdienst ist eine detaillierte Schilderung über den Verlauf der Duma-Stimmung am 21. Aug. In dieser Sitzung der Abgeordneten Kammer die Regierungspolitik des Schwiegens, der Täuschung und Vertuschung der Wahrheit schonungslos an und sagte: Wahrheit sei notwendig, um die Ausbreitung einer Panik unter der Bevölkerung zu vermeiden. Das einzige Mittel zur Verhütung einer völligen Katastrophe in Rußland sei der Rücktritt der gegenwärtigen Regierung.

In ganz Mittel- und Ostgalizien sind Streiks mit elementarem Gewalt ausgebro-

## Italiener prahlen mit „Siegen“!

Der Bericht des italienischen Oberbefehlshabers ist wertlos, aber nichtjagend.

Wien, über London, 4. Sept. — Das österreichisch-ungarische Kriegsamt meldete, daß die feindliche Artillerie in dem Tolmin-Distrikt große Zerstörungen verursachte, und daß ein Angriff auf den Brückenkopf bei Görz von den Oesterreichern mühsam abgefochten wurde. Zu den anderen Anzeichen sind keine Ereignisse von Wichtigkeit zu melden.

Rom, 4. Sept. — Das italienische Hauptquartier hat gestern Abend folgendes zu veröffentlichen: Bei Anzeichen der feindlichen Truppen in der Gegend von Tolmin, die Oesterreicher an und vertreiben den Feind. Die feindlichen Positionen wurden von unseren Truppen besetzt. Die Oesterreicher aber richteten ein außerordentlich hartes Feuer auf unsere neue Stellung, welche wir aber trotz dem hielten; später aber mußten wir einen Teil derselben wieder aufgeben. An der mittleren Frontion stießen Gruppen unserer besten Schützen sich gegen die feindlichen Linien vor. Es gelang ihnen, einige Maschinengewehre und Mörser, mit welchen unsere Gegner unsere Annäherung in den letzten Tagen verhindert hatten, zum Schwimmen zu bringen. (Man denke, eine Handvoll italienische Schützen bringen so etwas fertig!) Eine ununterbrochene Bewegung von Truppengruppen nach dem Bahnhof von Görz wurde berichtet. (Das sind österreichische Verstärkungen; nun, Dago, wehre Dich!). Die feindliche Artillerie hat die Beschießung von Montebello wieder aufgenommen.

Sedanfeier in Deutschland. Berlin, 4. Sept. (Zusammenfassung). — Der Jahrestag der Schlacht bei Sedan wurde durch Beflaggen der Häuser, durch Feiern in den Schulen, Ansprachen, Vorträge, Märschen von Kindern und patriotische Versammlungen und Auszüge aller möglichen Vereine und Gesellschaften gefeiert. Zum Besten der Verwundeten, sowie der Witwen und Waisen der Gefallenen wurden Konzerte veranstaltet.

Aus der Schweiz ausgewiesen. Amsterdam, ab. London, 4. Sept. — Deutsche geingenen, bedeutende doch der bekannte amerikanische Journalist Col. Edwin Emerson, der in Straßlingen verhaftet worden war, als er, von Konstanz kommend, den schweizerischen Boden betrat, aus der Schweiz ausgewiesen worden ist. Das Vergehen des Obersten bestand darin, daß er letzten Dezember in einem Zeitungsartikel schrieb, der Präsident der Schweiz habe in seiner Gegenwart den britischen Gesandten in Bern beschuldigt, das ihm zur Verfügung gestellte Observatorium auf dem St. Gothard zur Beobachtung der deutschen Luftschiffe mißbraucht zu haben.

Englischer Dampfer geentert. London, 4. Sept. — Der englische Dampfer „Churton“ wurde gestern verent. Die Besatzung wurde gerettet.

Rix Kuffisch in Lodz. Berlin, 4. Sept. (Zusammenfassung). — Der Stadtrat der in Händen der Deutschen befindlichen großen polnischen Industriestadt Lodz — von den Bürgern selbst erwähnt — hat die russische Sprache verpönt und gestattet nur noch Polnisch und Deutsch.

Schwarzer Adlerorden für Madensen. Berlin, 4. Sept. (Zusammenfassung). — Kaiser Wilhelm hat dem Feldmarschall v. Madensen den Schwarzen Adlerorden verliehen; es ist dieser höchste preussische Orden, den der Kaiser zu vergeben hat.

Ein schneidiger Abgeordneter. Berlin, 4. Sept. (Zusammenfassung). — Der zu offiziellen Ausstellungen oft verwendete Petrograd-„Kriegs“-verdienst ist eine detaillierte Schilderung über den Verlauf der Duma-Stimmung am 21. Aug. In dieser Sitzung der Abgeordneten Kammer die Regierungspolitik des Schwiegens, der Täuschung und Vertuschung der Wahrheit schonungslos an und sagte: Wahrheit sei notwendig, um die Ausbreitung einer Panik unter der Bevölkerung zu vermeiden. Das einzige Mittel zur Verhütung einer völligen Katastrophe in Rußland sei der Rücktritt der gegenwärtigen Regierung.

In ganz Mittel- und Ostgalizien sind Streiks mit elementarem Gewalt ausgebro-

## Ausstellung ist frei von Schulden!

Ex-Präsident Taft verbrannt unter großem Jubel des Publikums die letzte Hypothek.

San Francisco, Cal., 4. Sept. — William Howard Taft, welcher als Präsident der Ver. Staaten vor vier Jahren den ersten Spatenstich zur Panama-Ausstellung that, hat gestern Abend in einer Rede, welche die Zahlung aller Schulden kündigte, die Ausstellungsgesellschaft verbrannt. Die Rede der Panzer wurde von einem Illuminierten Lichtspiel aus von Charles Miles in alle vier Winde verstrahlt.

Der „Frei von Schulden Tag“ führte die Geschichte der Ausstellung, ihre Bedeutung und Verwendbarkeit in einer Reihe von lebendigen Bildern vor Augen. Bilder, darstellend den Indianer, den Pionier, die Arbeit, Energie, den Genius und Fortschritt wuchelten im Verlauf eines Vortrags ab, der die Geschichte der Ausstellung und der diebeile veranlassenden Ereignisse beleuchtete.

Die Verbrennung der Hypothek gestattete die hochparlamentarische Ausstellungsgesellschaft, die Ausstellungsgesellschaft Charles C. Moore, in seiner Hand einen Betrag von \$110,159.02, welcher die Ausstellung schuldentfrei macht, während ein Mitglied der San Francisco Börse die Hypothek in seinen Händen behielt. Darauf faßten beide die Schriftsätze ein. Herr Taft verbrannte die Hypothek, ließ die Akte in eine Urne fallen, aus welcher sie dann vom Keroplast aus zerstreut wurde.

Interessante Streitigkeiten. Berlin. Die Technische Hochschule in Karlsruhe hat Prof. Otto Kaufmänner, der die betrübten 42 Centimeter-Geschütze entwarf, den Titel eines Doktors des Ingenieurwesens ehrenvoller verliehen. — Die Uebersee-Nachrichtagentur meldet ferner, daß eine Batterie der österreichischen 30 Zentimeter-Mörser an der Jomjo-Linie ein eigenartiges Jubiläum feierte. Einer der Mörser feuerte seinen 1200. Schuß ab. Derselbe Mörser half im letzten Jahr bei der Einnahme der belgischen Festungen Namur und Antwerpen, ein deutlicher Beweis für die Dauerhaftigkeit der österreichischen Geschütze.

Zu Uebereinstimmung mit den künftigen Einrichtungen bezüglich der Nahrungsmittelstoffe hat der Stadtrat von Berlin erlaubt, daß von jetzt an reiner Weizen zum Baden von Weizenbrod verwendet werden darf und bis zu 30 Prozent Weizen für Roggenbrod. Weizen soll im Ueberflusse vorhanden sein. Die Uebersee-Nachrichtagentur meldet: Der „Messager“ von Rom hat in indirekter Weise über eine Kabinetsitzung berichtet, in der es zu scharfen Zusammenstoßen über die Frage kam, ob Italien der Türkei den Krieg erklären sollte. Der Artikel wurde vom Genier unterdrückt. Der britische Vorkämpfer in Rom, Sir Kennel Rodd, gab im Kabinett die Erklärung ab, daß England Geld und Kohlen von Italien herhalten würde, wenn dieses nicht der Türkei den Krieg erkläre.

Die deutsche Admiralität machte Einzelheiten über das Seegefecht der Rüste von Jütland am 17. August bekannt, in dem ein kleiner britischer Kreuzer und ein Torpedoboot zerstört wurden. Der Uebersee-Nachrichten-Agentur zufolge war der amtliche deutsche Bericht vom britischen Gesandten in Konstantinopel als vollständig erfunden hingestellt worden. Die Admiralität erklärt jetzt, die britischen Schiffe seien von den deutschen Torpedobooten vollständig überrollt worden, und der zur Aurora-Klasse gehörende Kreuzer sei nach vier Minuten gesunken und der Torpedoboot zerstört worden, nachdem er torpediert worden sei.

Das Blatt „Lainie“ in Konstantinopel weist in einem amtlich insprizierten Artikel ganz entschieden das Gerücht zurück, daß Unterhandlungen zwischen der Türkei und den vier Verbandsmächten behufs Abschlusses eines Sonderfriedens im Gange seien. Das Blatt erklärt ein solches Ansinnen als schwere Verleumdung einer Nation, welche für ihre Existenz, ihre Religion und ihre Ehre kämpfe.

Paris, Einzelheiten über den Tod des bekannten Aviatikers Adolphe Beaudou werden jetzt bekannt. Beaudou soll auf einer Aufklärungsflucht mit einer deutschen Flugmaschine in der Nähe von Petite Croix zusammengefallen sein. Er tunkte mehrere Bomben auf den Apparat, ohne

## Amerika soll den Briten helfen!

England wolle hier eine halbe Million borgen, um seinen Kredit aufrecht zu erhalten.

New York, 4. Sept. — Die Bankiers aller Großstädte des Landes werden in nächster Zeit aufgefordert werden, einen Teil der neu zu erhaltenden Anleihe zu übernehmen. Das Marktlohn beträgt \$500,000,000 oder \$1,000,000,000 zehrfach sein werden, um dem herausgeforderten Kredit wieder auf die Beine zu helfen.

Die Orophanten von Chicago, Boston, Philadelphia und auch von den größeren Städten des Westens sollen in einer Konferenz in New York zusammentreten und aufgeföhrt werden, ihren Teil zum beizutragen. Die amerikanischen Exporteure zu erhalten (eine keine Kohle und gute Ausbeute der New Yorker Bankiers, um diejenigen der anderen Städte zu veranlassen, ihr Geld herzugeben, damit England ihnen selbst keine Schulden bezahlen kann). Die Frage besteht jedoch, ob England genügt amerikanische Wertpapiere besitzt und als Sicherheit für die Anleihe anbieten kann. In anderen Fällen sollen französische und südamerikanische (warum nicht gar mexikanische) Papiere und sogar Eisenbahn-Aktien als Sicherheit angeboten werden, wie Wall Street vor schlägt.

Es verläutet, daß New Yorker Banken im Vertrauen auf das Zustandekommen der zukünftigen Konferenz der englischen Regierung bereits mit 50 bis 100 Millionen unter die Arme gegriffen haben, um ein weiteres Fallen des englischen Geldes und Kredit zu vermeiden. Infolgedessen steigt das Pfund Sterling gegen auf \$4.66.

Bankiere erklären, daß England eine Anleihe von mindestens einer halben Million Dollars aufnehmen muß, um seinen Kredit hier aufrecht zu erhalten.

Gute Ansichten für Kriegsanleihe. Berlin, 4. Sept. (Zusammenfassung). — Die deutsche Reichsbank hat eine Aufforderung erlassen zu Zeichnungen für die neue Kriegsanleihe. Die Zeichnungen erklären in ihren Leitartikeln, daß sich den Zeichnern große Vorteile bieten, da sie für ihre 9-jährige staatsrechtlich-deutsche Kriegsanleihe zu 5 Prozent erhalten können, und Privat- und Sparbanken haben sich bereit erklärt, ihre Einleger zu unterstützen, so daß sie gezeichnet kommen. Es werden diesmal keine Schatzgattungen, sondern nur Bonds ausgegeben werden, und diese werden sogar in den Postbüros erhältlich sein. Die Direktoren der Reichsbank, die Bankiers und die Zeichnungen sagen voraus, daß die Anleihe ebenso erfolgreich durchgeführt werden dürfte, und daß Deutschland auch einen großen Sieg auf dem finanziellen Gebiet erringen wird.

Genf die Zufuhr abgebrochen. Berlin, 4. Sept. (Zusammenfassung). — Eine Depesche von Genf meldet, daß der französische Gendarmierkorps entlang der Grenze durch Militär vertrieben und der Stadt und dem Stanton die Lebensmittelzufuhr aus Frankreich ganz abgebrochen worden ist. Die schweizerische Regierung hat vergebens Proteste gegen diese Maßregel erhoben, durch die auch die 40,000 in Genf lebenden Franzosen schwer betroffen werden.

14 Matrosenleichen geboren. Konstantin, 4. Sept. — Behn weitere Leichen der mit dem Unterseeboot „D-4“ untergegangenen Besatzung konnten gestern abgezogen werden. Eine Leiche wurde als diejenige des Maschinistenmaats Juan M. Mahan identifiziert. Ueber die Gründe, die zum Untergang führten, lassen sich die Fachleute, welche den Fall untersuchen, noch nicht aus.

jedoch zu treffen, und ehe Regoub sein Maschinengewehr in Tätigkeit sein konnte, wurde er von einer deutschen Kugel durchbohrt, die ihn sofort tödtete. Sein Apparat fiel innerhalb der französischen Linien herab.

Die transatlantische Post wird von jetzt ab von der französischen Postbehörde für zwei Tage zurückgehalten, um die Ankunft der Briefe, die eventuell militärische Nachrichten enthalten und die zum Nachteil und Schaden führen können, zu verzögern. Diese Order bezieht sich auch auf englische, französische und schweizerische Post.

## England begräbt Siegeshoffnungen!

### Setzt sich aber in Bezug auf Friedensverhandlungen auf's hohe Ross; Deutschland wird abwarten!

### Papst Benedikt ladet zu Friedenskonferenz ein!

Berlin, 4. Sept. (Zusammenfassung). — Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt in einem offenbar inspirierten Artikel, daß, sollte die im Londoner „Economist“ ausgesprochene Meinung, Sir Edward Grey's Brief an die Zeichnungen deute auf die Bereitschaft, Friedensverhandlungen zu beginnen, auf Wahrheit beruhen, Deutschland in aller Ruhe weitere Entschlüsse abwarten die Waise, auf welcher für Deutschland der Friede möglich sei, bleibe die selbe. (Dies bezieht sich jedenfalls auf das Schreiben des britischen Auslands-Ministers Sir Edward Grey, welches er am 25. August bezüglich der vom deutschen Reichskanzler auf ihn gemachten Angriffe der Presse übergeben hat. Es ließ darin: Es scheint, daß England kämpft noch immer für seine Suprematie und für Tribut. So lange dies der Fall ist, müssen wir und unsere Verbündeten um das Recht zu leben, aber nicht unter deutscher Suprematie, sondern in wahrer Freiheit und Sicherheit, kämpfen.)

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt in einem amtlich inspirierten Artikel, daß der wütende Unmut des britischen Auslandsministers Sir Edward Grey auf den deutschen Reichskanzler und den Finanzminister Dr. Carl Helfferich, der erklärte, daß Deutschland die Kosten der Kriegskosten tragen müßten, beweise, daß damit England in seinem vorurteilhaften Punkt getroffen würde. Die Kommentare der britischen Presse über denselben Punkt lassen erkennen, daß der Gedanke, England soll aus seiner eigenen Tasche für die Kriegskosten aufkommen, den Briten viel weniger beagut als der Plan jener Deutschen, welche auf der Annexion von Land bestehen, das Englands Alliierten gehört. Auch ist damit der Beweis geliefert, daß England die Kosten des Krieges nicht gewinnen zu können, auf den Nullpunkt gesunken ist. So lange man in England noch mit einem Siege rechnete, sprach man immer wieder die Forderung aus, daß Deutschland zu einer richtigen Kriegskostenabteilung verurteilt werden müsse. Zudem nunmehr britische Staatsmänner und Zeitungen aufgeregt betonen, daß die Aufzehrung einer Kriegskostenabteilung unmoralisch und tyrannisch wäre, kann diese Wendung der Meinung über diesen Punkt keine andere Bedeutung haben, als die, daß man auch in England zur Einsicht gekommen ist, daß die Feinde Deutschlands nicht zwingen können, eine Kriegskostenabteilung zu zahlen.

England nicht für Frieden. London, 4. Sept. — In hiesigen offiziellen Kreisen verläutet, daß alle Gerüchte, England wolle Friedensbedingungen machen, falsch seien. Diese Gerüchte haben fälschlich hier weite Verbreitung gefunden, doch denke die englische Regierung gegenwärtig nicht an Frieden. (Wollen uns mal Ende Oktober sprechen.) England wird nur dann in einen Frieden willigen, wenn Belgien wieder selbständig und Frankreich ein deutsches Ueberfälle gelähmt ist, das Recht kleiner Nationen, zu existieren, anerkannt wird und die preussische Militär-Machtmacht gestürzt ist. (Und dergleichen dummes Zeug mehr.)

Friedensarbeit des Papstes. Washington, 4. Sept. — In offiziellen und diplomatischen Kreisen bilden die Bemühungen des Papstes, den Frieden unter den sich bekämpfenden Nationen herzustellen, das Tagesgespräch. Zeitungsberichten von Rom melden, der Papst habe sich dahin geäußert, daß die Ver. Staaten jetzt in der Lage sind, beiden Gruppen der Kriegführenden in Sachen des Friedens Vorschläge zu unterbreiten. Der Papst ist auch über die Art und Weise, wie Kardinal Gibbons vom Präsidenten Wilson empfangen wurde, hoch erfreut. Er ist davon überzeugt, daß es den Ver. Staaten gelingen wird, die Krieg-

führenden zur Abhaltung einer Friedenskonferenz zu bewegen. In prominenten katholischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Abhaltung der Kriegführenden Nationalen Friedensverträge zugänglich machen wird. „Aus einer verlässlichen Quelle verläutet, in der Hoffnung, welche der Papst an Präsident Wilson landete, seien folgende Vorschläge gemacht worden:

1. Daß Präsident Wilson die Kriegführenden europäischen Mächte eruchen solle, in einen Waffenstillstand zu willigen, während dessen Friedensbedingungen erörtert werden sollen.

2. Daß Vertreter der Kriegführenden Mächte zu einer Friedenskonferenz zusammenzutreten sollen.

3. Daß, wenn sie es wünschen, auch alle neutralen Nationen Vertreter in dieser Konferenz haben dürfen.

Neue deutsche Handels-Vereinigung. Berlin, 4. Sept. (Zusammenfassung). — Die deutsch-argentinische Central-Association und die deutsch-brasilianische Handels-Vereinigung haben sich zur der Deutschen Handels-Vereinigung für Süd- und Central-Amerika verbunden. Zum Präsidenten wurde Dr. Bernhard Dernburg erwählt. Zweck der neuen Vereinigung ist die ökonomischen und Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den südamerikanischen und mittelamerikanischen Ländern zu fördern und zu gestalten, und Handels-, finanziellen, industriellen, Schriftführer-, legislativen und Verwaltungs-Maßnahmen aus diesen Ländern den Mitgliedern der Vereinigung zu übermitteln.

Berlin gibt \$23,000,000 für Arme aus. Berlin, 4. Sept. — Berlin hat über \$11,000,000 während des ersten Kriegsjahres für Unterstützung der Familien der im Felde befindlichen Krieger ausgegeben, wie heute bekannt gemacht wurde. Dazu kommen über \$12,000,000, um für Unterstützungsbekürftige die Mittel zu zahlen und ihnen Nahrungsmittel zu kaufen.

Serbien fügt sich. Athen, über Paris, 4. Sept. — Hier verläutet, daß Serbien die Vorschläge des Viererverbandes betreffs Gebietsabtretung an Bulgarien angenommen hat, verlangt jedoch, daß das serbische Reich theilweise an Griechenland grenzen soll. Die griechische Kammer verabschiedete heute bis zum 14. Oktober.

London, 4. Sept. — Halboffiziell wird hier zugegeben, daß Serbien die Antwort an die Mächte des Viererverbandes fertiggestellt hat und im Laufe des heutigen Tages absenden würde.

Neuern auf Aeroplan. Brownsville, Texas, 4. Sept. — Mexikaner auf der mexikanischen Seite des Rio Grande haben gestern Nachmittag etwa hundert Schiffe auf einen amerikanischen Armee-Aeroplan ab, welcher über Brownsville flog. Sodann eröffneten sie auf eine Abteilung amerikanischer Truppen Feuer, welche die hiesigen Elektrifizationswerke bewachten. Die Truppen brachten sich in Sicherheit und erwiderten das Feuer. Es wurde niemand verletzt oder getödtet.

## Wetterbericht!

Für Omaha und Umgebung: Theilweise bewölkt heute und Sonntag; kein wesentlicher Temperaturwechsel. Für Nebraska: Theilweise bewölkt heute Abend und Sonntag; möglicherweise Regenfall am nächsten Tag. Kein wesentlicher Temperaturwechsel. Für Iowa: Theilweise bewölkt heute Abend und Sonntag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.

## „Tribüne“ erscheint Montag Mittag!

Wegen des Arbeitertages erscheint die „Tägliche Omaha Tribune“ am nächsten Montag bereits um die Mittagzeit.